



GYMNASIUM NETPHEN

Erziehungswissenschaft

Das Fach Erziehungswissenschaft an unserer Schule

Am Gymnasium Netphen hat das Fach eine lange Tradition. Das Fach Erziehungswissenschaft, das sowohl als Grund- als auch als Leistungskurs gewählt werden kann, kann seit Jahren immer mit mindestens zwei Kursen in jeder Jahrgangsstufe der Oberstufe eingerichtet werden, darunter meistens auch ein Leistungskurs.

10 gute Gründe, das Fach Pädagogik zu wählen

1. Pädagogikunterricht (PU) hat etwas mit Ihnen und Ihrem Leben zu tun!
2. Im PU denken Sie über zentrale Fragen des Lebens nach, Sie überlegen gemeinsam, wie Begegnungen zu gestalten sind und welche Veränderungsmöglichkeiten es gibt.
3. Im PU erwerben Sie Kenntnisse aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie.
4. Im PU lernen Sie, besser mit anderen Menschen klarzukommen und andere Menschen (und sich selbst) besser zu verstehen!
5. Im Fach Pädagogik setzen Sie sich mit erzieherischen Feldern auseinander, in denen Sie schon viele Erfahrungen gesammelt haben und noch sammeln: Familie, Schule, evtl. Jugendgruppe usw.!
6. Im PU wird theoretisch und praktisch gearbeitet, Sie erlernen viele methodische Fertigkeiten, die auch für andere Bereiche/Fächer sinnvoll sind.
7. PU bereitet Sie auf ein breites erzieherisches Berufsfeld vor!
8. Im PU erwerben Sie Wissen und Fähigkeiten, die Sie in allen Berufen anwenden können, in denen mit Menschen gearbeitet wird!
9. PU bereitet Sie auf mögliche Erziehungssituationen vor!

10. Der PU erweitert Ihren Wissenshorizont und soll Ihnen Anregungen geben, Ihr Leben und Ihre Lebensumwelt humaner zu gestalten.

Unterrichtsinhalte¹

Der Lehrplan für das Fach Erziehungswissenschaft schreibt für die einzelnen Kurshalbjahre die in der unten stehenden Übersicht dargestellten Kursthemen vor.

Die konkreten Zugänge zu diesen allgemein formulierten Kursthemen können in unterschiedlicher Weise erfolgen und richten sich auch nach der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Kurses. Zu beachten ist dabei, dass sich nicht eine lose Abfolge von unverbundenen Themen ergibt, sondern innere Zusammenhänge und Lernzuwachs und Progressionen deutlich werden.

In der **Jahrgangsstufe 10** werden die Schülerinnen und Schüler im ersten Halbjahr mit grundlegenden Fragen, Begriffen und Methoden der Erziehungswissenschaft vertraut gemacht und erwerben so Kompetenzen, auf die in den folgenden Halbjahren bei der Behandlung spezieller Themen aufgebaut werden kann. Es geht z. B. um eine Klärung dessen, was überhaupt unter Erziehung verstanden wird, welche Erziehungspraktiken angewendet werden und früher angewendet wurden, welche Bedeutung dabei das gesellschaftliche Umfeld hat, aber auch darum, wie in der Erziehungswissenschaft Erkenntnisse gewonnen werden.

Im zweiten Halbjahr stehen die Entwicklungs- und Lernfähigkeit des Menschen, die die Voraussetzung aller pädagogischen Bemühungen ist, und die damit verbundenen Prozesse im Mittelpunkt. Wie lernt der Mensch? Welche entwicklungsbedingten Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um lernen zu können? Was ist Intelligenz, was ist Begabung, und welche Bedeutung haben sie für das Lernen? Wie können Lernprozesse gesteuert werden? Welche Bedeutung hat die Motivation für das Lernen? Das sind nur einige Fragen, denen in diesem Halbjahr nachgegangen werden kann.

Eine umfassendere Beschäftigung mit speziellen Entwicklungsphänomenen erfolgt dann in der **Jahrgangsstufe 11**. Aufbauend auf die Inhalte und Methoden der 10.1 und 10.2 erwerben die Schülerinnen und Schüler in der 11.1 anthropologische, entwicklungspsychologische und sozialisationstheoretische Kenntnisse und reflektieren deren pädagogische Bedeutung für die Entwicklung des Kindes von der Geburt bis zum Eintritt in die Pubertät. Entwicklungs- und Sozialisationsschwierigkeiten, deren mögliche Ursachen und notwendige Hilfen werden vor dem Hintergrund der Theorien, der anthropologischen Implikationen und der praktischen Umsetzbarkeit bewertet. Im zweiten Halbjahr werden die Besonderheiten des Jugendalters mit dem Erwerb der individuellen Identität und der sozialen Verantwortung vor dem Hintergrund der bereits erworbenen Kenntnisse erarbeitet. Bei der Betrachtung von gestörter Entwicklung und Sozialisation analysieren Schüler und Schülerinnen Erscheinungsformen und Ursachen, lernen

¹ Vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Erziehungswissenschaft, Frechen 1999, S. XI ff.

Devianztheorien und sozialpädagogische, sonderpädagogische sowie therapeutische Hilfen kennen und prophylaktische und rechtliche Maßnahmen zu reflektieren. Im Rahmen der **Facharbeit** können Problemstellungen, die sich mit den Inhalten der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen befassen, selbstständig ergründet werden. Die Anbindung an regionale Erziehungs- und Therapieangebote ermöglicht eine Verknüpfung von praktischen Erfahrungen, theoretischen Kenntnissen und pädagogischer Wirksamkeit.

Für die **Jahrgangsstufe 12** sehen die Richtlinien zwei Kursthemen vor, einmal Normen und Ziele in der Erziehung, zum anderen das Thema Identität. Verbunden mit dem ersten Kursthema sind die obligatorischen Themen "Normen und Ziele in verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Erziehungskontexten", "Institutionalisierung von Erziehung" und "Pädagogische Theoriebildung".

Das zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe 12 bietet anhand des Themas Identität die Wiederholung und Vertiefung der Inhalte der vorangegangenen Jahrgangsstufen als Vorbereitung auf das Abitur, sodass den Schülerinnen und Schülern der Gesamtzusammenhang zwischen einzelnen Themen deutlich wird.

Lehrplanvorgaben für die Kursthemen 2013²

Inhaltliche Schwerpunkte

Die folgenden fachspezifischen Schwerpunktsetzungen gelten zunächst für das Jahr 2013. Sie stellen keine dauerhaften Festlegungen dar.

Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit

- Pädagogisches Handeln und das Modell der Beschreibung psychosozialer Entwicklung im Kindesalter von Erikson
- Pädagogisches Handeln auf der Grundlage des Modells der kognitiven Entwicklung des Kindes von Piaget (nur Leistungskurs)
- Sozialisation als Rollenlernen: Mead
- Elementarpädagogische Modelle: Montessori und Reggio-Pädagogik

Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter

- Pädagogisches Handeln und Modelle der Beschreibung der Entwicklung im Jugendalter von Erikson und Hurrelmann
- Jugendkrisen, insbesondere im Bereich von ‚Gewalt‘, sozialpsychologische und psychoanalytische Ansätze zu ihrer Erklärung und Möglichkeiten der pädagogischen
- Einwirkung unter besonderer Berücksichtigung der „Erlebnispädagogik“ Jugendkrisen aus systemischer Sicht: Schlippe, Stierlin (nur Leistungskurs)

Normen und Ziele in der Erziehung

- Erziehung im Nationalsozialismus, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Pädagogik und Politik
- Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA

² Vgl. <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=2704>

- Konzepte der Moralerziehung (unter besonderer Berücksichtigung des Modells von Kohlberg)
- Konzepte interkultureller Pädagogik: Nieke, Holzbrecher (nur Leistungskurs)

Identitätsbildung

- Entstehung und Förderung von Identität und Mündigkeit (mit Bezug auf Krappmanns Identitätskonzept)